

Es besteht aus mehreren Gebäuden, die 450 Meter über dem Meerespiegel inmitten eines großartigen Bergkranzes liegen. Am 10. März 1903, am Geburtstage der unvergeßlichen Königin Luise, einer geborenen Prinzessin von Mecklenburg, wurde die Anlage zu Ehren ihres Heimatlandes „das Mecklenburghaus“ genannt. Von Süden wie von Norden führen gut gehaltene Wege zu den ersten Vorhöhen hinauf. Doch bald verengert sich der Pfad; starre Felswände ragen an den Seiten empor, ein klarer Bach rauscht hurtig über Steine und Klippen, und frisch und kühl flutet uns die reine Bergluft entgegen. Droben im Genesungsheim ist für Unterkunft und Pflege bestens gesorgt. Hier kann der Schwache neuen Lebensmut schöpfen, der Gesunde seine Kräfte auf genußreichen Bergwanderungen oder anstrengenden Spitzenbesteigungen stärken, bis es wieder hinabgeht nach Tjingtau, auf den Kampfplatz des Lebens, wo es gilt, dem deutschen Namen und der deutschen Ehre immer höheres Ansehen zu gewinnen.

Behme und Krieger.

### 136. In Tokio.

Tokio hat vom Oktober bis zum Januar meist klaren, blauen Himmel, selten Wind, eine angenehme belebende Temperatur, mild wie bei uns im Spätsommer; von Mai bis September herrscht regnerische Schwüle, zu Anfang des Jahres ist stürmisches, kaltes Winterwetter.

Ehe 1868 der Mitado, der Kaiser von Japan, seine Residenz hierher verlegte, hieß die Stadt O-Jeddo, das große Jeddo, der Name haftet noch auf der seichten Meeresbucht, an deren innerstem Rande sich die neue Hauptstadt des Reiches der aufgehenden Sonne im besten Sinne des Wortes — ausbreitet; denn mit all seinen Vororten und Stadtvierteln bedeckt es einen Flächenraum größer denn London, hat aber nur anderthalb Millionen Einwohner. Es fehlt eben hier der Hochbau und die enggeschlossene Bauweise unserer Großstädte fast ganz — die Erdbebengefahr mag neben der japanischen Vorliebe für das Kleine und Zierliche, für Häuschen im Grünen diese „Ausbreitung“ begünstigt haben.

Tokio verdankt seine geschichtliche Bedeutung dem Geschlechte der Tokugawas, mit deren ruhmreichem Geschick seine Entwicklung eng verknüpft ist. Ienafu, der Begründer der Tokugawa-Dynastie, machte Jeddo 1590 zum Sitz des Schogunats, und durch zweieinhalb Jahrhunderte, in denen seine Nachkommen Japans Schicksale leiteten, blieb Jeddo die Schogunenresidenz. Unter der Herrschaft der Tokugawas entwickelte sich das Fischerdorf an der flachen Bai zum Mittelpunkt japanischen Lebens; denn ein Erlaß des Schogunen Ijetsuna befahl im Anfang des 17. Jahr-